

Demokratie braucht keine Alternative
Rede zur Demo am 01.02.25

Ihr seid alle gekommen, wie wunderbar!

Die vergangenen Tage haben mich total aufgewühlt, wie viele von euch wahrscheinlich auch. Ich hatte keine Worte, das kann doch alles nicht wahr sein. Schockiert angesichts der mutwilligen Gefährdung der Brandmauer gegen Rechts. Sprachlos, dass das Leid der Menschen in Aschaffenburg politisch so dermaßen benutzt wird, um populistische und extremistische Forderung zu platzieren. Fassungslos, dass in einer Sitzung des Bundestages der Opfer des Nationalsozialismus gedacht wird und um dann ohne Not mit der Partei, die rechtsextrem genannt werden muss, einen Antrag abzustimmen. Und auch gestern war nicht zu erkennen, dass Herr Merz irgendetwas verstanden hätte, was er in dieser Woche angerichtet hat. Was soll man dazu sagen??

Doch dann meldet sich eine andere Stimme in mir: **Schluss, nicht mit uns.**

Wir werden laut sein. Wir lassen uns nicht unterkriegen. Deutlich sagen wir hier heute: wir akzeptieren nicht, dass einige Politiker:innen auf dem Rücken von Menschen mit Migrationshintergrund so agieren, nur um Wählerstimmen zu bekommen. Was sollen wir auch mit denen anfangen, die nicht rechts und links schauen und nur geradeaus denken können. Das ist nicht nur gefährlich im Straßenverkehr, sondern erst recht in der Politik, wie wir gesehen haben.

Also eins ist klar, bei allem Erschrecken: schweigen ist nicht. Wir ziehen uns nicht aufs Sofa zurück, wenn unsere Demokratie in Gefahr ist, auch wenn manche uns dort lieber sähen.

Mit euch sind wir OMAS GEGEN RECHTS laut und beherzt, denn unser Grundgesetz muss verteidigt, europäisches Recht eingehalten werden. Deutschland muss gerade in dieser Zeit ein verlässlicher Partner für und in Europa sein. Das fordern wir ein. Und bloß keine Verhältnisse wie in Österreich. Orban hat ja auch schon begrüßt, **Aber:** nicht mit uns.

Als wir OMAS GEGEN RECHTS über dieser Rede brüteten, wurde uns so bewusst, wie satt wir das alles haben, den Populismus und Extremismus, dieses nationale Gerede und dieses: Sie seien es dem deutschen Volk schuldig.

Hört ihr uns mit unserem Interesse? Hier aus Hildesheim, aus Nürnberg, Neu Isenburg, Darmstadt oder Leer? Niemals irgendeine Beteiligung der AfD in den Parlamenten, Land – und Kreistagen.

Da werden uns zu schwierigen politischen Fragen banale Antworten präsentiert. Ja haltet ihr uns für dumm? Wir wollen eure unerträglichen Hass- und Hetzreden über unsere Nachbarn und Freundinnen nicht hören. Wir werden uns weiter an der Vielfalt unserer Menschheitsfamilie freuen und sie verteidigen, laut und unmissverständlich. Wir schweigen nicht zu Klimaleugnung und Rassismus. Wir stellen uns mit Eigenverantwortung und wachem Blick den schwierigen Fragen unserer Zeit. Wir leisten unseren Beitrag, aber lassen uns nicht mit billigen Programmen abspeisen oder ruhig stellen.

„**Jeder und jede** hat ein Recht auf ein schönes Leben“, sagt ein 10 Jähriger als seine Großmutter ihn fragt, was er unter Demokratie versteht. Und ein anderes Enkelkind erzählt: „Du Oma, meine Freundin Amira ist jetzt immer so traurig und sie hat so viel Angst.“ „Wovor denn?“ „Sie sagt, sie hat Angst, mit Mama und Papa und dem kleinen Bruder abgeschoben zu werden. Oma, was ist denn abschieben?“ und nachdem sie die Tragweite einer Abschiebung verstanden hat, fragt sie entsetzt: „ Kann ich dann nie mehr mit Amira spielen?“ Ja, müssen wir mal wieder mehr auf Kinder hören und deren Bedürfnisse und ihre Zukunft in den Blick nehmen? „Jeder und jede hat ein Recht auf ein schönes Leben“, das wäre doch ein **gutes Ziel**.

Und ich wünschte mir, dass viel mehr Menschen in unserer Gesellschaft dieses Entsetzen der Enkelin mit uns teilten, sich berühren ließen von der Not ihrer Mitmenschen.

Heute mit euch hier zu sein, tut unheimlich gut. Das ging mir schon in Riesa so, als wir dem AfD Parteitag eingeehzt haben. Es war super kalt, aber wir haben uns warm getanzt, großer Zusammenhalt war zu spüren unter den 10000, obwohl wir uns nicht kannten, jung und alt. Und eine Frau aus Riesa: „Wie gut, dass ihr uns nicht alleine lasst.“ Unser Zusammenhalt macht uns stark.

Und die, die heute zu Hause sind? Vielleicht trauen sie sich nicht, brauchen

unsere Ermutigung hier von der Straße oder im Gespräch am Gartenzaun oder an der Haustür. Es kommt auf uns alle an. Unsere offene und demokratische Gesellschaft können wir nur mit vielen Menschen bewahren.Den Kopf in den Sand stecken, da kann man nichts machen, ist keine Option. Das sollten wir aus der Geschichte gelernt haben.

Denn eins ist sicher:

die **Demokratie braucht keine Alternative.**

Wir brauchen die Demokratie und

die Demokratie braucht uns alle!